

Museum Ferdinandeum
in
Innsbruck.

Sehr geehrter Herr Direktor!

Ich danke Ihnen herzlichst für
Ihren freundlichen Brief, den
ich vorgestern bei meiner Rück-
kunft aus Südtirol, wo ich bei
Herrn Meraner treiben einen
Urlaub verbracht, empfand.

Die Koch Ausstellung des Ferdi-
nandeums war sehr bescheiden,
wie Sie aus dem beifolgenden
Folter ersieht werden. Es war
mir nicht darum zu thun Neues

vorzuführen da sondern wir auf
Altes aufmerksam zu machen.
In Lunzbruck dürfte auch niemals
Unbekanntes von Koch zu führen
gewesen sein nur von Boyen
war - da damals noch die stren-
ge Brennerperre war - mit mög-
lich etwas heranzubringen.

Aus hiesigem Privatbesitz waren
mir drei Stücke, die Sie kennen,
das Gemälde bei Dr. Schmittacher
u. Graf Enzenberg u. eine Zeichnung
bei Enzenberg. Diese zwei Gemälde



sind aber nicht verkäuflich.

Au einer Neuauflistung der Gemäldegalerie kann man sicher nicht denken, & sie aber nicht durchzuführen, solange die Verhältnisse nicht besser werden. Ich habe ja kaum 1000 Kr. für etwas zur Verfügung.

Mein Ideal wäre: In einer Sekundärgalerie - für die aber kein Raum da ist - alles weniger Bedeutende für Studienzwecke aufzustellen, das viele gute aber ~~ist~~ übersichtlich zu hängen. Ein Egger-Lienz-Gemälde wäre mir als Bestgabe

der Staatsgalerie recht erwünscht.

Ich wünsche Ihnen sehr geehrtes
Herr Direktor recht baldige Erholung
zu verbleibe mit besten Grüßen

Ihr aufrichtig ergebener

Jörg Janker

München 19. X. 19.

